



Nichts Neues unter der Sonne

Je mehr sich die Dinge ändern, desto mehr bleiben sie gleich

Je mehr sich die Dinge ändern, desto mehr bleiben sie gleich.

Nichts Neues unter der Sonne:

Die Worte des Predigers, des Sohnes Davids, des Königs in Jerusalem:
„O Nichtigkeit der Nichtigkeiten!“, spricht der Prediger. „O Nichtigkeit der Nichtigkeiten! **Alles ist nichtig!** Was bleibt dem Menschen von all seiner Mühe, womit er sich abmüht unter der Sonne? Ein Geschlecht geht und ein anderes Geschlecht kommt; die Erde aber bleibt ewiglich! Die Sonne geht auf, und die Sonne geht unter; und sie eilt an ihren Ort, wo sie wieder aufgehen soll. Der Wind weht gegen Süden und wendet sich nach Norden; es weht und wendet sich der Wind, und zu seinen Wendungen kehrt der Wind wieder zurück. Alle Flüsse laufen ins Meer, und das Meer wird doch nicht voll; an den Ort, wohin die Flüsse einmal laufen, laufen sie immer wieder. Alle Worte sind unzulänglich, der Mensch kann es nicht in Worten ausdrücken; das Auge sieht sich nicht satt, und das Ohr hört nie genug. Was einst gewesen ist, das wird wieder sein, und was einst geschehen ist, das wird wieder geschehen. **Und es gibt nichts Neues unter der Sonne.** Kann man von irgendetwas sagen:

»Siehe, das ist neu«?

Längst schon war es in unbekanntenen Zeiten, die vor uns gewesen sind! Man gedenkt eben an das Frühere nicht mehr, und auch an das Spätere, das noch kommen soll, wird man nicht mehr gedenken bei denen, die noch später kommen werden.“

Pred 1, 1-9

Alles ist nichtig: Himmel und Erde werden vergehen

Erhebt eure Augen zum Himmel und schaut auf die Erde drunten; denn die Himmel werden vergehen wie ein Rauch, und die Erde wird wie ein Kleid zerfallen, und ihre

Einwohner werden auf dieselbe Weise umkommen; aber mein Heil wird ewig bleiben und meine Gerechtigkeit nicht zugrunde gehen.

Jes 51, 6

Jesus Christus: „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.“

Mk 13, 31

Der Apostel Petrus: „Dabei sollt ihr vor allem das erkennen, dass am Ende der Tage Spötter kommen werden, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln und sagen: Wo ist die Verheißung seiner Wiederkunft? Denn seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt alles so, wie es von Anfang der Schöpfung an gewesen ist! Dabei übersehen sie aber absichtlich, dass es schon vorzeiten Himmel gab und eine Erde aus dem Wasser heraus entstanden ist und inmitten der Wasser bestanden hat durch das Wort Gottes; und dass durch diese Wasser die damalige Erde infolge einer Wasserflut zugrunde ging. Die jetzigen Himmel aber und die Erde werden durch dasselbe Wort aufgespart und für das Feuer bewahrt bis zum Tag des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen. Dieses eine aber sollt ihr nicht übersehen, Geliebte, dass ein Tag bei dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag! Der Herr zögert nicht die Verheißung hinaus, wie etliche es für ein Hinauszögern halten, sondern er ist langmütig gegen uns, weil er nicht will, dass jemand verlorengelange, sondern dass jedermann Raum zur Buße habe. **Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb in der Nacht; dann werden die Himmel mit Krachen vergehen, die Elemente aber vor Hitze sich auflösen und die Erde und die Werke darauf verbrennen.**“

2 Petr 3, 3-10

Alter und Tod:

„Und gedenke an deinen Schöpfer in den Tagen deiner Jugend, ehe die bösen Tage kommen und die Jahre herannahen, von denen du sagen wirst:

»Sie gefallen mir nicht«,

ehe die Sonne und das Licht, der Mond und die Sterne sich verfinstern und die Wolken nach dem Regen wiederkehren; zu der Zeit, wenn die Hüter des Hauses zittern und die Starken sich krümmen und die Müllerinnen aufhören zu arbeiten, weil sie zu wenige geworden sind, und wenn trübe werden, die aus dem Fenster schauen; wenn die Türen zur Straße hin geschlossen werden und das Klappern der Mühle leiser wird, wenn man aufsteht beim Vogelgezwitscher und gedämpft werden die Töchter des Gesangs; wenn man sich auch vor jeder Anhöhe fürchtet und Schrecknisse auf dem Weg sieht; wenn der Mandelbaum blüht und die Heuschrecke sich mühsam fortschleppt und die Kaper versagt, denn der Mensch geht in sein ewiges Haus, und die Trauernden gehen auf der Gasse umher; ehe die silberne Schnur zerreißt und die goldene Schale zerspringt und der Krug an der Quelle zerbricht und das Schöpfrad zerbrochen in den Brunnen stürzt und der Staub wieder zur Erde

zurückkehrt, wie er gewesen ist, und der Geist zurückkehrt zu Gott, der ihn gegeben hat.

„O Nichtigkeit der Nichtigkeiten!“, spricht der Prediger; „alles ist nichtig!“

Gottesfurcht und Gehorsam:

Und über das hinaus, dass der Prediger weise war, lehrte er auch das Volk Erkenntnis und erwog und erforschte und verfasste viele Sprüche. Der Prediger suchte gefällige Worte zu finden und die Worte der Wahrheit richtig aufzuzeichnen.

„Die Worte der Weisen sind wie Treiberstacheln, und wie eingeschlagene Nägel die gesammelten Aussprüche; sie sind von einem einzigen Hirten gegeben. Und über diese hinaus, lass dich warnen, mein Sohn! Des vielen Büchermachens ist kein Ende, und viel Studieren ermüdet den Leib. Lasst uns die Summe aller Lehre hören:

Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das macht den ganzen Menschen aus.

Denn Gott wird jedes Werk vor ein Gericht bringen, samt allem Verborgenen, es sei gut oder böse.“

Pred 12

Etwas Neues: Das Weltgericht im Lichte der Sonne der Gerechtigkeit

Auf das Jüngste Gericht bezieht sich bei demselben Propheten überdies noch die Stelle, die ich in anderem Zusammenhang schon im achtzehnten Buch angeführt habe. Er sagt da:

„Und sie werden mir, spricht der Herr, der Allmächtige, an dem Tag, da ich wirke, zum Eigentum sein, und ich werde sie auswählen, wie ein Mann seinen Sohn auswählt, der ihm dienen soll; dann werde ich mich hinkehren, und ihr werdet sehen, welcher Unterschied besteht zwischen einem Gerechten und Ungerechten, zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient. Denn siehe, ein Tag kommt, lodern wie ein Ofen, und wird sie verbrennen, und alle Fremdlinge und alle, die Unrecht tun, werden die Stoppeln sein, die der Tag in Flammen setzen wird, der da kommt, spricht der Herr, der Allmächtige, und weder Wurzel noch Halm wird übrig bleiben von ihnen. **Da wird euch, die ihr meinen Namen fürchtet, die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen, und Heil unter ihren Flügeln, und ihr werdet auslaufen und umherspringen wie Kälber, denen man die Fessel gelöst, und werdet die Ungerechten zertreten, und sie werden Asche sein unter euren Füßen, spricht der Herr, der Allmächtige.**“

Sobald diese Kluft — da Lohn, dort Strafe —, **die man beim Lichte der irdischen Sonne in der Nichtigkeit des Erdenlebens nicht wahrnimmt, im Lichte der Sonne der Gerechtigkeit bei der Offenbarung des jenseitigen Lebens klar sich auftun wird, scheidend die Gerechten von den Ungerechten, in diesem Augenblick wird in der Tat ein Gericht stattfinden, wie niemals eines stattgefunden hat.**

Hl. Augustinus

Kommentar des Hl. Johannes Chrysostomus: Die Erde ist Gottes Erntefeld

Mt 13, V.37: „Und er antwortete ihnen und sprach: Derjenige, der den guten Samen ausstreut, ist der Menschensohn.

V.38: Der Acker aber ist die Welt. Der gute Samen, das sind die Kinder des Himmelreiches. Das Unkraut sind die Kinder des Bösen.

V.39: Der Feind, der das Unkraut sät, ist der Teufel. Die Ernte ist die Vollendung der Zeit. Die Schnitter sind die Engel.

V.40: Wie man also das Unkraut sammelt und im Feuer verbrennt, so wird es geschehen bei der Vollendung dieser Welt.

V.41: Der Menschensohn wird seine Engel senden, und sie werden in seinem Reiche alle Ärgernisse und alle Übeltäter sammeln.

V.42: Und sie werden dieselben in den Feueröfen werfen. Da herrscht Heu len und Zähneknirschen.

V.43: Dann werden die Gerechten glänzen wie die Sonne im Reiche ihres Vaters.“

Da also der Herr selbst es ist, der den Samen ausstreut, und zwar auf seinem eigenen Acker, und da er aus seinem eigenen Reiche sammelt, so ist es klar, daß diese sichtbare Welt sein Eigentum ist.

Da sieh nur, wie unaussprechlich seine Liebe zu den Menschen ist, wie groß sein Verlangen, ihnen Gutes zu tun, und wie sehr er vor Strafen zurückschreckt.

Wenn er den Samen ausstreut, streut er ihn selber aus; wenn er aber straft, tut er es durch andere, das heißt durch Engel.

„Dann werden die Gerechten erglänzen wie die Sonne im Reiche ihres Vaters.“

Nicht als ob sie nur so leuchteten, sondern weil wir nichts kennen, was heller leuchtete als dieses Gestirn, deshalb gebraucht der Herr Vergleiche mit Dingen, die uns bekannt sind. Anderswo sagt aber der Herr, die Ernte sei schon da; so z.B. wo es von den Samaritern heißt:

„Erhebet eure Augen, und betrachtet die Fluren, da sie schon reif sind für die Ernte“, und an einer anderen Stelle:

„Die Ernte ist groß; der Arbeiter aber sind wenige“.

Wie kommt es nun, daß er dort sagt, die Erntezeit sei schon da, und hier, sie werde erst kommen. Weil hier das Wort einen verschiedenen Sinn hat. Und wie konnte er an einer anderen Stelle sagen:

„Ein anderer ist es, der aussät, ein anderer, der erntet“,

während er hier sagt, er selbst sei auch derjenige, der aussät? Weil er auch den früheren Ausspruch in dem Sinne tat, daß er die Apostel nicht mit sich selbst, sondern mit den Propheten verglich, und zwar sowohl den Juden wie auch den Samaritern gegenüber. Denn er war es ja, der den Samen auch durch die Propheten ausstreute. Es kommt sogar vor, daß er ein und dieselbe Sache Ernte und Aussaat nennt, je nachdem er das Wort in verschiedenem Sinne gebraucht.

Hl. Johannes Chrysostomus

Das Leben des heiligen Menschen mit Gott und das Leben in der Ewigkeit: Gott wird alles neu machen

Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!

2 Kor 5, 17

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer gibt es nicht mehr. Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabsteigen, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen:

„Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen; und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“

Und der auf dem Thron saß, sprach:

„Siehe, ich mache alles neu!“

Und er sprach zu mir:

„Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!“

Und er sprach zu mir:

„Es ist geschehen! Ich bin das A und das Omega, der Anfang und das Ende. Ich will dem Dürstenden geben aus dem Quell des Wassers des Lebens umsonst! Wer siegt, der wird alles erben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein. Die Feiglinge aber und die Ungläubigen und mit Gräueln Befleckten und Mörder und Unzüchtigen und Zauberer und Götzendiener und alle Lügner, ihr Teil wird in dem See sein, der von Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod.“

Das himmlische Jerusalem: Und es kam zu mir einer der sieben Engel, welche die sieben Schalen hatten, die mit den sieben letzten Plagen gefüllt waren, und redete mit mir und sprach:

„Komm, ich will dir die Frau, die Braut des Lammes, zeigen!“

Und er brachte mich im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, die von Gott aus dem Himmel herabkam, welche die Herrlichkeit Gottes hat. Und ihr Lichtglanz gleicht dem köstlichsten Edelstein, wie ein kristallheller Jaspis. Und sie hat eine große und hohe Mauer und zwölf Tore, und an den Toren zwölf Engel, und Namen angeschrieben, nämlich die der zwölf Stämme der Söhne Israels. Von Osten her gesehen drei Tore, von Norden drei Tore, von Süden drei Tore, von Westen drei Tore. Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundsteine, und in ihnen waren die Namen der zwölf Apostel des Lammes. Und der mit mir redete, hatte ein goldenes Rohr, um die Stadt und ihre Tore und ihre Mauer zu messen. Und die Stadt bildet ein Viereck, und ihre Länge ist so groß wie auch ihre Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr, auf 12 000 Stadien; die Länge und die Breite und die Höhe derselben sind gleich. Und er maß ihre Mauer: 144 Ellen nach dem Maß eines Menschen, das der Engel hat. Und der Baustoff ihrer Mauer war Jaspis, und die Stadt war aus reinem Gold, wie reines Glas. Und die Grundsteine der Stadtmauer waren mit allerlei Edelsteinen geschmückt; der erste Grundstein ein Jaspis, der zweite ein Saphir, der dritte ein Chalcedon, der vierte ein Smaragd, der fünfte ein Sardonyx, der sechste ein Sardis, der siebte ein Chrysolith, der achte ein Beryll, der neunte ein Topas, der zehnte ein Chrysopras, der elfte ein Hyazinth, der zwölfte ein Amethyst. Und die zwölf Tore waren zwölf Perlen, jedes der Tore aus einer Perle; und die Straßen der Stadt waren aus reinem Gold, wie durchsichtiges Glas. Und einen Tempel sah ich nicht in ihr; denn der Herr, Gott der Allmächtige, ist ihr Tempel, und das Lamm. **Und die Stadt bedarf nicht der Sonne, noch des Mondes, dass sie in ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.** Und die Heidenvölker, die gerettet werden, werden in ihrem Licht wandeln, und die Könige der Erde werden ihre Herrlichkeit und Ehre in sie bringen. Und ihre Tore sollen niemals geschlossen werden den ganzen Tag; denn dort wird keine Nacht sein. Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Völker in sie bringen. Und es wird niemals jemand in sie hineingehen, der verunreinigt, noch jemand, der Gräuel und Lüge verübt, sondern nur die, welche geschrieben stehen im Buch des Lebens des Lammes.

Offb 21